

Initiativantrag

Antrag an die 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA Uni Hannover

Titel: Initiativ Antrag zum Rücktritt des Vorstandes

1 Nach dem sich das Verhalten des Vorstandes als nicht tragbar erwiesen hat,
2 fordert die MV diesen auf, mit sofortiger Wirkung sein Amt niederzulegen. Bis
3 zur nächsten MV mit Wahlen übernehmen kommissarisch AS und Geschäftsstelle
4 die Leitung des Verbandes.

5 Der Vorstand versucht aktiv Täter zu schützen und gegen die Betroffenen
6 vorzugehen, eine solche Täter-Opfer-Umkehr halten wir für nicht tragbar. Im
7 Rahmen dessen wurde auch immer wieder versucht die Konflikte oder Vorwürfe auf
8 Einzelpersonen herunterzuspielen, um die Dimension und die Strukturalität der
9 Probleme zu verdrängen, anstatt diese aktiv anzugehen. Dabei kam es zu einer
10 massiven Einschränkung unserer Mitgliedsrechte und einer Überschreitung seiner
11 Kompetenzen seitens des Vorstandes, als dieser die Mailadresse der HoPo-
12 Außenvertretung von Hannover auf dem AS-Verteiler auf moderiert gestellt hat.
13 Hier wurde nicht nur eine Betroffene zum Schweigen gebracht/kontrolliert sondern
14 – viel gravierender – hat der Vorstand die Mails AS, des Gremiums zensiert,
15 welches ihn kontrollieren soll und damit aktiv und willentlich die Funktion des
16 AS untergraben. Der Vorstand versucht alleine und ohne dies dem Verband
17 mitzuteilen zu agieren und Informationen zu zensieren. Dies ist für uns mit
18 demokratischen Strukturen unvereinbar. Ein Vergleich mit der üblichen Moderation
19 durch Spam-Mails oder Verteiler-externe Personen ist nicht angebracht, da
20 Hannover Mitglied des Verteilers war und sich der AS auf der vorangegangenen
21 Sitzung sogar mit diesem solidarisiert hat.

22 Im Verlauf einer Diskussion, in der Hannover unter anderem ein kandidierendes
23 Antidiskriminierungsteam aufgefordert hat, offenzulegen, ob die von der
24 Antidiskriminierungsvorschrift geforderte Quote erfüllt sei, wurde nun eine
25 Mail zurückgehalten und dem AStA Hannover Transphobie vorgeworfen. Hier sie

26 noch einmal betont, dass es lediglich um eine Offenlegung ging, da uns aufgrund
27 der Vorfälle sehr wichtig war und ist, dass Frauen ausreichend in diesem Team
28 repräsentiert sind. Der Vorwurf wurde nun verbreitet und erhärtet, ohne, dass
29 sich andere ein Bild von der Formulierung machen konnten und diese sehr viel
30 später erst lesen konnten. Auch Richtigstellungen und Kommentare wurden
31 zunächst zurückgehalten. Die Moderation, die schon zuvor Bestand, wurde
32 seitens des Vorstandes immer wieder mit dieser Mail begründet.

33 Immer wieder wird das Problem auf eine Einzelperson reduziert, diese wurde auch
34 namentlich über den Verteiler bloßgestellt und ihr indirekt vorgeworfen, sie
35 hätte sich selbst diskriminierend verhalten und dadurch werden ihre über Jahre
36 gemachten Erfahrungen übergangen. Dabei ging es nie um die Vorwürfe einer
37 Einzelperson. Das benennen der Person (Betroffenen) wurde vom Vorstand während
38 einer AS-Sitzung damit begründet, dass Hannover als Struktur nach einigen
39 Vorfällen auch zwei Täter namentlich benannt hatte, als diesen ein Hausverbot
40 für die Räumlichkeiten in Hannover ausgesprochen wurde.

41 Trotz Gesprächen und auch Entschuldigungen, wurde erneut nie die Notwendigkeit
42 gesehen seitens des Vorstandes, wenn alte, geklärte Vorwürfe erneut
43 vorgebracht wurden dies richtig zu stellen. Immer wieder wurde uns eine
44 Diskriminierung von Trans- und Nicht-binären Personen – nicht nur seitens des
45 Vorstandes – vorgeworfen, gleichzeitig wurden Personen und deren Erfahrungen
46 und Meinungen in unserem Umfeld nicht akzeptiert und anerkannt.

47 Mittlerweile wird feministisch als Schimpfwort verwendet und der Vorstand
48 scheint sich nicht daran zu stören. Dies widerspricht unserer Meinung nach dem
49 Selbstverständnis des Verbandes. Es herrscht eine Politik der Vorwürfe vor,
50 die vom Vorstand immer wieder befeuert oder trotz Klärungen billigend in Kauf
51 genommen wird. Frauen trauen sich nicht mehr zur Mitgliederversammlung zu
52 fahren, dennoch wird nicht eingegriffen.

53 Aus unserer Sicht hat der Vorstand hier an vielen Stellen versagt, ist nicht
54 bereit auch für bereits eingestandene Fehler einzustehen und Verantwortung zu
55 übernehmen. Der Vorstand verhält sich konträr zu den Positionen des Verbandes
56 und klar sowohl antifeministisch als auch antidemokratisch. Dies zeigt sich auch
57 daran, dass feministische Stellen gestrichen werden und der Umgang mit den
58 Angestellten angespannte und autoritäre Züge annimmt.

59 Wird Fehlverhalten mit Stress und emotionaler Belastung begründet, dann tut uns
60 das Leid für diese Person und wir können das auf einer persönlichen Ebene
61 nachvollziehen, allerdings müssen sich diese Personen dann zu ihrem eigenen
62 Wohl und zum Schutz anderer Personen oder Strukturen ernsthaft die Frage
63 stellen, ob dieses Amt für sie geeignet ist, oder ob sie sich damit übernommen
64 haben.

65 Auch die erneute Toleranz von Angriffen auf das Antidiskriminierungsteam hätte
66 aus unserer Sicht nicht einfach hingenommen werden dürfen. Die
67 Antidiskriminierungsbeauftragten leisten Jede*r für sich eine wichtige Arbeit
68 für uns im Verband. Suchen sich Betroffene bei einer oder mehreren Personen
69 Unterstützung sollte deren Handeln nicht unsachlich kritisiert und angefeindet

70 werden. Ein Vorstand sollte, gerade wenn er in die Konflikte involviert ist und
71 es besser weiß, auch Dinge richtigstellen. Andernfalls kann man diesen nicht
72 ernst nehmen.

73 Erkannte Fehler wurden nur teilweise richtiggestellt und wenn die falschen
74 Anschuldigungen erneut aufgegriffen werden, wird keine Notwendigkeit zur
75 Richtigstellung gesehen. Wir haben den Eindruck, dass hier aktiv
76 antifeministische Politik gemacht wird, um Einzelpersonen oder -interessen zu
77 schützen und dabei auch demokratische Grundprinzipien und Positionen des
78 Verbandes willentlich übergangen werden. Daher fordern wir den Vorstand zum
79 Rücktritt auf. Auch wenn nur einzelne Mitglieder für die genannten
80 Verhaltensweisen verantwortlich sind, haben die anderen Vorstandsmitglieder
81 dieses mitgetragen. Wir fordern die MV auf, wie angemessene Konsequenzen
82 aussehen können und gegebenenfalls den Vorstand zum Rücktritt aufzufordern.

82 Anfang Februar hat ein erneutes Gespräch zwischen dem AStA der Universität
83 Hannover und dem Vorstand stattgefunden, dieses wurde von den
84 Antidiskriminierungsbeauftragten organisiert und geleitet. Dabei konnten
85 wichtige Themen besprochen und geklärt werden, andere blieben offen oder
86 sollten sich durch das weitere Verhalten oder auch in weiteren Gesprächen
87 klären.

88 Allerdings sehen wir erneut, dass der Vorstand nicht hinter seinen Positionen
89 steht und daher keine Änderung der Situation. Erneut lässt der Vorstand es zu,
90 dass Einzelpersonen oder Strukturen angegriffen werden und alte, falsche und
91 bereits geklärte Vorwürfe innerhalb der letzten Woche erneut unkommentiert
92 über Verteiler geschickt werden. Wir sehen nicht, dass diesbezüglich
93 Verantwortung übernommen wird und möchten nun die MV auffordern, ob ein so
94 agierender Vorstand im Sinne dieses Verbandes ist oder besser zurücktreten
95 sollte.

96 Zudem wird von der Seite der Vorstands wiederholt gelogen. (Aussagen die Anti-
97 Dis Menschen gemacht hätten usw.)